

vermutlich Hans Eryngk und Andreas Rockenberger, in regen Beziehungen standen. Denn nicht allein die Anfertigung neuer Zeuge zu Rennen und Stechen, sondern auch mancherlei Reparaturen, die häufig nach den Turnieren an den Zeugen erforderlich waren, machten dem Fürsten den Plattner unentbehrlich, der denn auch vielfach auf Reisen, insbesondere zu Turnieren, im Gefolge seines Herrn zu finden war.

Es sei hier erwähnt, daß nach gedachtem Turnierbuche Herzog Hans zwischen 1487 und 1527, das letzte Mal als Kurfürst, 135 Mal im Sattel saß, daß Herzog Hans Friedrich zwischen 1521 und 1534 sogar 146 Mal turnierte.

Von den Stech- und Rennzeugen dieser Fürsten scheint indes keines unserer Zeit erhalten geblieben zu sein.

Hiermit beschließen wir die Besprechung der Wittenberger Plattnerwerkstatt. Ist auch das zu Tage geförderte Material nach mancher Richtung hin noch lückenhaft, so wird damit doch immerhin ein Schritt vorwärts gethan und vielleicht Anregung gegeben zu weiteren Forschungen nach Werken dieser sächsischen Meister.

